

feld im Verkauf einzelner Nummern, deren Auflagen nach Zeit und Umständen manchmal sehr bedeutend variiren.

Die wöchentlichen Journale hat Francis ihrem Inhalt nach in 10 Unterclassen gruppiert und gibt deren Gesamt-Auflage, wie folgt, an:

1,149,000	von solchen, die wesentlich politische, aber auch andere Artikel bringen;
510,400	„ politischen Journalen;
252,500	„ Journalen für Sport etc.;
47,000	„ Zeitschriften für Acker- und Gartenbau;
44,050	„ „ Bau- und Ingenieur-Wissenschaft;
40,750	„ Zeitschriften für Literatur und Kunst, auch literarische Journale mit politischen Leitartikeln einbegriffen;
15,300	„ Zeitschriften für Medicin, Chemie, Pharmacie;
12,000	„ Zeitschriften für Rechtswissenschaft;
8,500	„ „ „ Musik;
183,700	„ „ „ Theologie, wissenschaftliche sowohl, als erbauende;

also 2,263,200 Höhe der Gesamt-Auflage aller wöchentlichen Journale, wobei diejenigen, welche im englischen Bücherverkehr als „Magazines“ bezeichnet werden, nicht mit einbegriffen sind.

Das gibt also jährlich die Anzahl von 117,686,400 Nummern und zusammen mit den oben angegebenen Tagesblättern eine Totalsumme von 195,062,400 gegen 118,799,200 im Jahre 1860, demnach einen Zuwachs von 76,263,200 Nummern. Außerdem wird in einer Londoner Officin noch der wesentliche und allgemeine Theil von 400 Localblättern gedruckt, welche in einer Auflage von je 800 Exemplaren in kleinen Orten Englands ausgegeben werden.

Bereits in den Jahren 1830 und 1831 wurden verschiedene Versuche gemacht, billige volksthümliche Wochenschriften für Unterhaltung und Belehrung einzuführen, und besonders wurde dieses Ziel von der „Gesellschaft zur Verbreitung nützlicher Kenntnisse“ (Society for the Diffusion of useful Knowledge) ins Auge gefaßt. Aber fast alle Versuche scheiterten; nur 2 Journale von den vielen damals begründeten erscheinen noch heute, das „Mechanic's Journal and Magazine“, das in gewerblichen Kreisen sehr verbreitet ist, und „Chambers' Journal“, das eine Circulation von 60,000 Exemplaren besitzt.

Die Agitation für die Reformbill brachte eine mächtige Bewegung und ein fast leidenschaftliches Lesebedürfnis hervor, und mit Umgehung der Stempelsteuer erschienen zu jener Zeit billige Neuigkeiten-Berichte. Diese Berichte fanden in jeder Stadt des Königreichs sehr rasch eine große Anzahl von Käufern, obwohl die Regierung deren Verbreitung mit allen Mitteln zu hemmen suchte. Es entstand der in der englischen Presse wohlbekannte sogenannte „Stempelkrieg“, eine Bewegung von großer Tragweite, in Folge deren in den Jahren 1832 bis 1835 nicht weniger als 500 Personen eingekerkert wurden. Auch Henry Hetherington, Verleger und Drucker der Zeitschrift: „The poor Man's Guardian“, mußte vor einem besondern Tribunale des Court of Exchequer, welchem Lord Lyndhurst präsidirte, erscheinen. Er führte seine Sache selbst und wurde freigesprochen. Dieser wichtige Urtheilspruch ebnete den Weg für die bald darauf folgende Umgestaltung in der englischen Preßgesetzgebung, welcher man zum großen Theile mit dem Aufschwung und Erfolg der englischen Zeitungspreß verdankt.

Vorher aber hatte Hetherington noch manche unliebsame Be-

gegnung. Die Polizei bewachte ängstlich seine Thür, ohne jedoch in das Innere seines Hauses eindringen zu dürfen. Wenn er nun gerade nicht im Gefängnisse saß, suchte er verstoßen in seine Arbeitsbureau zu gelangen, oft als Quäker verkleidet, ließ dann Ballen mit Maculatur, scheinbar mit Beobachtung äußerster Vorsicht, hinaus schaffen und benutzte die Zeit, während welcher die Polizei mit Durchsuchung dieser für ihn werthlosen Pakete beschäftigt war, um auf anderem Wege die wirkliche Contrebande sicher zu befördern.

Was die „Magazine“ anbetrißt, so hat deren Gesamt-Auflage im Jahre 1831 schwerlich die Zahl von 125,000 überschritten. Vergleichen wir damit den gegenwärtigen Stand, so finden wir schon in den wöchentlich erscheinenden ein ganz erstaunliches Wachstum.

Nach Classen geordnet, finden wir als religiöse 15 wöchentlich erscheinende Publicationen mit einer Gesamt-Auflage von 489,600; technologische, pädagogische und allgemein bildende Journale, von denen manche auch Unterhaltungs-Lectüre bringen, gibt es 32 mit 734,000 Exemplaren. Eigentliche Unterhaltungs-Journale mit artistischen und musikalischen Beilagen erscheinen wöchentlich 13 mit einer Gesamt-Auflage von 1,053,000.

Dann kommt das eigenthümliche Feld der grausigen Mord- und Räubergeschichten zu Wasser und zu Land, der romantischen Erzählungen, der Berichte von besonders interessanten Hinrichtungen „very nice murders“ u. dergl., welche nicht eigentlich als Journale, aber doch regelmäßig wöchentlich erscheinen. Sie figuriren mit durchschnittlich 8 Stück und 195,000 Exemplaren wöchentlich.

Interessant ist es ferner, die Einwirkung der liberaleren Preßgesetze auf unmoralische Schriften (Erotica) zu verfolgen. Diese schienen allerdings bei Aufhebung der Papiersteuer einen frischen Anlauf zu nehmen, sanken aber bald sehr weit unter ihren früheren Stand zurück. Vor 3 Jahren wurden wöchentlich 52,000 Exemplare von direct unmoralischen Schriften gedruckt; gegenwärtig sind es noch 9000; eine Erscheinung, die sich übrigens auf dem Continent und auch sonst in der Culturgeschichte vielfach wiederholt. Die Zeiten, in welchen die Presse durch äußeren Druck oder innere Fäulniß verkommen ist, sind stets die Blüthentage der Erotica.

Die sogenannte „freidenkende“ Literatur erreicht in ihren wöchentlichen Publicationen die Zahl von 5000 noch nicht.

Lassen wir nun die Monthly Magazines noch Revue passiren, so zeigen dieselben analoge Verhältnisse.

Der wissenschaftlichen Theologie und Erbauung dienen 84 Publicationen mit zusammen 1,469,500 Auflage. Eine andere Classe, ebenfalls mit religiösem Hintergrunde, doch auch Unterhaltungs-Lectüre bietend, zählt 22 Monatschriften mit 400,000 Exemplaren. Mäßigkeits-Literatur ist durch 20 Publicationen in 793,500 Exemplaren vertreten und verfolgt meist die Tendenz, durch Belehrung und Ueberzeugung die Ausbeutung der Mäßigkeits-Prinzipien zu fördern und gouvernementale Einmischung zurückzuweisen. Der Unterhaltungs-Lectüre und technologischen Literatur dienen 19 Zeitschriften mit 338,500 Auflage. Eigentliche „Magazine“ gibt es 54 mit 224,850 Exemplaren; von bedeutenden Buchhändler-Firmen herausgegebene bringen eine Auflage von 363,250; im Ganzen dürfte der Verbrauch von monatlichen Magazines mindestens viermal so groß sein, als in den Jahren 1830—1831.

Die Verleger, welche die Grundlage dieser Statistik mit großer Bereitwilligkeit geliefert, sind: Chambers, Chapman & Hall, Wallis, Cassell, Routledge u. A. Wir entnehmen dieselben dem englischen Bookseller 1864, Nr. 5.

E. S.